



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Vogtland e.V.**



»Es war einmal ... Märchen und Demenz«

Geschichten, die bleiben: Märchen
für Menschen mit Demenz im
AWO Haus Sonnenhof,
Foto: AWO Kreisverband
Vogtland e. V.

Eine innovative Präventionsmaßnahme bei der AWO Vogtland

Im Rahmen unserer Gestaltungsmöglichkeiten, Pflege innovativ und zukunftsorientiert aufzubauen, haben wir bei der AWO Vogtland das Projekt »Märchen und Demenz« in unseren Einrichtungen implementiert. Die Maßnahme wird von »Märchenland«, einem Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung angeboten und durch die Pflegekassen finanziert. Nach Online- oder Inhouse-Schulungen des Pflege- und Betreuungspersonals kann

das Präventionsformat auch am Ende des Projektes und ohne aktive Mitwirkung von Märchenland nachhaltig fortgeführt werden. Bis dahin werden die Einrichtungen durch Erzähler:innen mit Sprach- und Schauspielausbildung und einer Spezialqualifizierung begleitet. Zweck der Initiative ist es, durch bekannte Märchenerzählungen gezielt Zugänge zu Menschen mit demenziellen Veränderungen zu schaffen. Die positiven Erfahrungen, zum Beispiel in unserem Haus Sonnenhof, bestätigen den Ansatz: Bewohner:innen reagieren aufmerksam, emotional und häufig mit überraschender Sprachfreude auf die vertrauten Geschichten. Selbst bei fortgeschrittener

Demenz lassen sich über Märchenelemente Erinnerungen aktivieren und Teilhabe ermöglichen. Für unsere Pflegekräfte bedeutet das Projekt eine sinnvolle Ergänzung im Arbeitsalltag, wovon alle Beteiligten nachhaltig profitieren: Es unterstützt die Beziehungsgestaltung, sorgt für eine angenehme Atmosphäre und stärkt die zwischenmenschliche Nähe – ein wichtiger Baustein in der psychosozialen Betreuung. Mit »Märchen und Demenz« leisten wir einen Beitrag zur emotional wirksamen Pflegekultur und unterstreichen unser Engagement, Pflege nicht nur funktional, sondern auch menschlich und kreativ weiterzuentwickeln.

Kontakt: AWO Kreisverband Vogtland e. V. | Göltzschtalstraße 46 | 08209 Auerbach | Tel. 03744 2722800
geschaeftsleitung@awo-vogtland.de



»Zunehmende Digitalisierung allein kann die bevorstehenden Herausforderungen in der Pflege nicht lösen«

Ein Interview mit unserer Fachassistentin für Pflege, Eric Kästner

Wer bist du und welche Aufgaben hast du in der AWO Vogtland?

Mein Name ist Eric Kästner. Ich bin Fachassistent für Pflege bei der AWO Vogtland und seit 2011 im Gesundheitsbereich tätig. Als Gesundheits- und Krankenpfleger habe ich umfassende Einblicke im Pflegebereich gesammelt. Nach dem Abschluss als Fachwirt für Gesundheit und Sozialwesen war ich im Projektmanagement tätig. Heute betreue ich unsere Pflegeeinrichtungen und deren Führungskräfte und entwickle das Pflegeprofil der AWO strategisch weiter – inklusive rechtlicher Anpassungen, einrichtungsübergreifender Themen und Projekte.

Wie schätzt du die aktuelle Pflegesituation in Deutschland ein?

Die Pflegelandschaft in Deutschland befindet sich im Umbruch. Personalmangel führt zu Qualitätsmängeln in der Versorgung. Die Belastung durch die wachsenden Kosten für Pflegeheime und Bewohner:innen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Ich schaue gespannt auf die Politik, inwieweit die nächste Pflegereform Verbesserungen bringt. Wünschenswert wäre auch eine Entbürokratisierung in den Bereichen.

Hier hat das Land großen Aufholbedarf. Die Neuerungen durch zunehmende Digitalisierung allein können die bevorstehenden Herausforderungen der nahen Zukunft jedoch nicht lösen.

Wie siehst du die Pflege in 10 bis 20 Jahren? Was wird sich am meisten verändern?

Robotik, Digitalisierung, stationäre Tourenplanungen, Prozessumstellungen und Individualisierung werden mehr an Bedeutung gewinnen. Jedoch wird erst die nächste Generation von Bewohner:innen, welche zukünftig in unsere Häuser einzieht, von den Neuerungen profitieren und einen Mehrwert davon tragen.

Welche Chancen und Risiken siehst du im zunehmenden Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Pflege?

Durch Digitalisierung arbeiten unsere Mitarbeiter:innen längst mit Smartphones, Tablets, digitalen Prozessen und elektronischer Dokumentation. Der Übergang zur Arbeit mit KI kann durchaus sinnvoll sein und bietet neue Chancen. Dennoch braucht es Menschen – emotional und körperlich. Nur eine wertschätzende Pflege ist eine gute Pflege.

Welche Entwicklungen erlebst du bereits heute, die einen starken Einfluss auf die Zukunft der Pflege haben?

Der Entwurf des Pflegekompetenzgesetzes zeigt erste Tendenzen, wie das Bundesministerium für Gesundheit die Zukunft der Pflege sieht. Dies betrifft besonders die Qualifikation und Refinanzierung des Pflegepersonals. Einheitliche Regelungen für Ausbildung und Kompetenzen von Hilfs- und Assistenzkräften sind dringend nötig. Trotz großer Anstrengungen gegen den Fachkräftemangel bleibt eine tragfähige Lösung aus – stattdessen rückt der drohende Hilfskräftemangel in den Fokus.

Welche Kompetenzen werden in der Pflege deiner Meinung nach künftig besonders wichtig sein?

Neben den weiterhin ausschlaggebenden sozialen und fachlichen Kompetenzen wird zunehmend digitales Fachwissen unerlässlich. Elektronische Dokumentationen, Telematikinfrastruktur, digitale Onlineschulungen und Weiterbildungen sind nur einige Beispiele dafür,

wie die Digitalisierung bereits jetzt auf die Mitarbeiter:innen und deren Arbeit Einfluss hat. Eine erhöhte Bereitschaft und die Fähigkeit sich schnell auf die neuen Herausforderungen und sich ändernde »Berufe« einstellen zu können, wird ein enormer Vorteil werden. An erster Stelle müssen jedoch auch in der Zukunft die Bewohner:innen und die »Menschlichkeit« in der Pflege stehen.

Was motiviert dich, für den Bereich Pflege zu arbeiten – heute und in Zukunft?

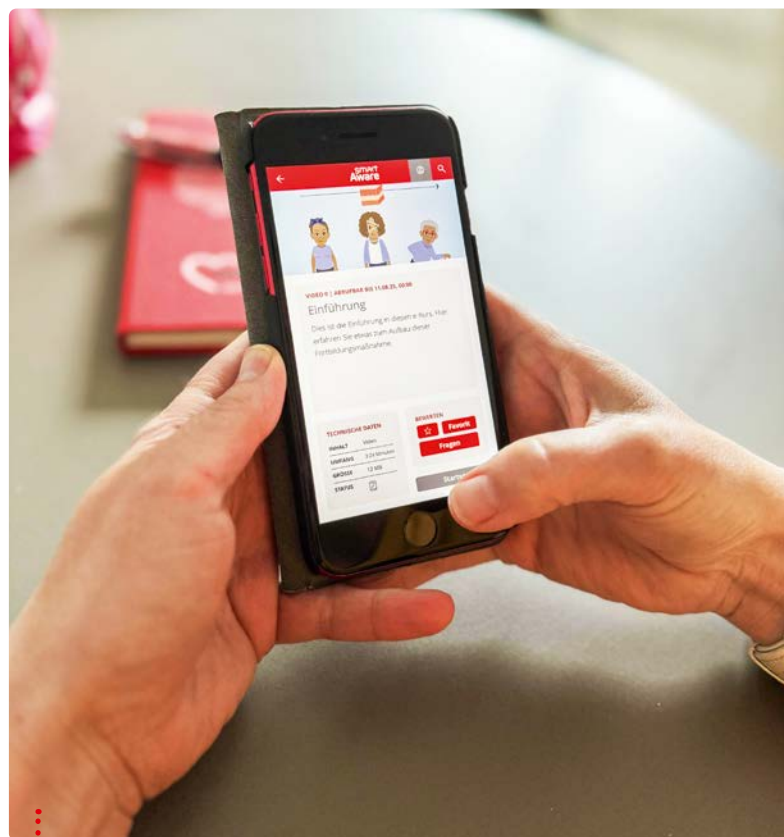
Meine größte Motivation sind die Bewohner:innen und Kolleg:innen, die sich täglich den Herausforderungen der Pflege stellen. Ursprünglich aus altruistischen Gründen gestartet, habe ich in fast 15 Jahren im Gesundheitswesen gelernt, dass Verantwortung auch neue Prioritäten mit sich bringt – etwa die Gesundheit der Mitarbeitenden und die wirtschaftliche Stabilität von Einrichtungen. Solange engagierte Menschen die Pflege menschennah gestalten, bleibe auch ich mit voller Energie dabei.

Pflichtschulungen neu gedacht

Wie die AWO Vogtland mit SmartAware die Pflege zukunftsicher gestaltet

Pflege zukunftsicher zu gestalten, heißt, Mitarbeiter:innen gezielt zu stärken – mit aktuellem Wissen, mehr Selbstbestimmung und flexiblen Arbeitsbedingungen. Seit 2022 nutzt die AWO Vogtland dafür smartAware, die Online-Fortbildungsplattform der Firma MediFox DAN.

Gerade in der Pflege sind Pflichtschulungen zu Themen wie Hygiene, Brandschutz oder Datenschutz gesetzlich vorgeschrieben. In der Praxis bedeutete das bisher: aufwendige Terminplanung, Schulungstage mit hohem personellem Aufwand und wenig Spielraum für individuelle Lernzeiten. Mit smartAware hat sich das grundlegend verändert. Unsere Mitarbeitenden können Unterweisungen nun orts- und zeitunabhängig absolvieren – im Büro, zu Hause oder unterwegs. Die Inhalte stehen jederzeit digital zur Verfügung und lassen sich flexibel in den individuellen Tagesablauf integrieren. Nach Abschluss erhalten die Nutzer:innen dann automatisch eine Teilnahmebestätigung – gleichzeitig wird der Schulungsstand zentral dokumentiert. Das erleichtert auch Führungskräften den Überblick. Mit smartAware geht die AWO Vogtland einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung und mitarbeiterorientierter Weiterbildung. Denn: Nur wer gut informiert ist, kann sicher, verantwortlich und mit hoher Qualität pflegen – zum Wohl aller.



Digitale Weiterbildung ist dank smartAware nun jederzeit und überall möglich. Foto: AWO Kreisverband Vogtland e. V.

Christin Ziehr läuft für den guten Zweck

Die AWO Vogtland sagt »Danke!«



Am 2. Mai 2025 verwandelte sich das Vogtlandstadion in Plauen in einen Ort der Solidarität und des Engagements: Die Ultra-Wander-Weltmeisterin Christin Ziehr absolvierte dort ihren zweiten 24-Stunden-Spendenlauf. Mit 149 Kilometern setzte sie damit ein beeindruckendes Zeichen für Solidarität, Ausdauer und soziales Engagement. Die junge Frau, die den offiziellen RID-Weltrekord für die schnellste Nonstop-Wanderung um den Bodensee innehat, ist selbst Inhaberin eines ambulanten Pflegedienstes und zeigt

sich immer solidarisch und mit großem Herz. Für uns als AWO Kreisverband Vogtland e.V. war dieser Tag weit mehr als nur ein sportliches Ereignis – es war ein bewegender Beweis dafür, was Menschen gemeinsam bewirken können. Wir sind zutiefst dankbar, dass unsere Inobhutnahme-Einrichtung in Rodewisch zu den drei begünstigten Institutionen dieses großartigen Projekts »24h-Spendenlauf im Vogtland« zählt. Die gesammelten Spenden ermöglichen es uns, betroffenen Kindern nicht nur ein sicheres Zuhause, sondern auch be-

sondere Erlebnisse zu schenken – bis hin zu dringend benötigter Ausstattung. Wir danken Christin Ziehr für ihren unermüdlichen Einsatz und allen Unterstützer:innen, die diesen Spendenlauf zu einem Erfolg gemacht haben. Ihr Engagement gibt unseren Kindern Hoffnung und Perspektive – dafür sind wir von Herzen dankbar!



Ultra-Wanderweltmeisterin mit Herz: Christin Ziehr, Foto: privat